

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 191 A. H. Francke an Ph. J. Spener 13.01.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6626

191. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 13. Januar 1700

Inhalt

Bittet um Extrakt des Briefes von Justus Samuel Scharschmidt, in dem dieser über Jungfer Müller berichtet. Sendet Antwort an Scharschmidt. Marquardt Ludwig Freiherr von Printzen kann den Brief befördern. – Berichtet von Schulgründungen durch Jakob Bruno Wiegers und Johann Christoph Mehder in London. – Wartet auf Antwort auf ein Schreiben an Carl Hildebrand von Canstein.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 394

D: Kramer, Beiträge, 431

Halle den 13. Jan. 1700.

Theurester Vater in dem Herrn,

Es ist mir auff der Post ein Brieff vom Herrn Scharschmidt¹ zukommen, darinnen er sich auff das was er an M[einen] th[euresten] V[ater] von einer
 5 Jungf[er] geschrieben², wie aus beygehender copia seines Briefes³ zu sehen, beruffen⁴. Würde mir also wol lieb seyn zu meiner mehrern Stärckung etwa einen extract aus solchem Briefe zu haben⁵. Meinen bitte ich doch auch dem Herrn Baron von Canstein⁶ zu communiciren. Ich habe auch eine Antwort an Herrn Scharschmiedten hiebey legen wollen⁷, weil doch M[ein] th[eur-
 10 ester] V[ater] ihm auch ohne zweiffel antworten wird⁸. Es wird aber wohl

¹ Brief Justus Samuel Scharschmidts (s. Brief Nr. 111, Anm. 5) an Francke vom 14.11.1699 (s. Brief Nr. 190, Anm. 29).

² In einem Brief an Spener, der ebenfalls vom 14.11.1699 datiert (AFSt/H C 296: 28 [Abschrift]), hatte Scharschmidt ausführlich über eine Jungfer Müller, Tochter des Eisenwerkbesitzers in Ugodka und Schwester des ab 1700 in Halle studierenden Peter Müller (vgl. WINTER, 79. 98. 102–105 u.ö.), berichtet. Diese sei seit etlichen Wochen schwer erkrankt, habe kürzlich aber dennoch einen Gottesdienst bei Scharschmidt besucht. Danach sei sie zwar nicht körperlich, aber „der Seelen nach recht gesund worden“. Sie könne Scharschmidts „discurse“ wie auch die zuletzt gehörte Predigt auswendig, rede und höre gern von der „Vereinigung mit Christo“ und dessen Liebe, die stärker sei als der Tod. Das mache sie „schon ziemlich der Welt unbekant“, weshalb sie bereits für „nährisch“ gehalten werde. Auch werde erzählt, sie sei durch ein Buch, das Scharschmidt ihr gegeben habe, verwirrt worden.

³ Eine Kopie des Briefes von Scharschmidt an Francke ist nicht überliefert.

⁴ In seinem Brief an Francke hatte Scharschmidt nur erwähnt, daß Jungfer Müller durch eine Krankheit von Christus erwählt worden und darüber üble Nachrede entstanden sei.

⁵ Eine Kopie von Scharschmidts Brief an Spener ist im AFSt/H vorhanden (s. Anm. 2).

⁶ Carl Hildebrand von Canstein (s. Brief Nr. 143, Anm. 1).

⁷ Franckes nicht überlieferte Antwort datierte vom 13.1.1700; Scharschmidt erhielt sie am 22.2.1700 in Novgorod (vgl. Scharschmidts Bestätigung des Schreibens in seiner Antwort an Francke, Abo 11.4.1700, AFSt/H C 296: 29; vgl. auch Anm. 9).

⁸ Ein Antwortschreiben Speners an Scharschmidt wurde nicht ermittelt.

an der Eile gelegen seyn, weil er selbst herauß kommen wird⁹. Solte mein Brief allein fortgeschicket werden, so müste wol ein couvert drum seyn, weil man sonst vieles lesen kan. Der Herr Schloßhauptmann Printz¹⁰ sagte mir, als ich da war, daß er mir Brieffe gar sicher bestellen wolte, und hoffete ich wohl, daß sie so am geschwindesten gehen würden. In Engeland haben Herr Wigers¹¹ und Herr Mehder¹² gute progressus, halten eine Schule unter Herrn Meckens¹³ direction, und eine unter Mr. Bridges¹⁴ eines Engländers.¹⁵ Ob der Herr Baron von Canstein die vielen bißhero von mir an ihn gesandten Sachen und in specie einige memoriale empfangen haben¹⁶, verlangete wol von ihm zu vernehmen. Ich verharre

⁹ Scharschmidt verließ Moskau im Februar 1700, um sich ordinieren zu lassen. Aufgrund von Kriegereignissen (s. Brief Nr. 198, Anm. 46) konnte er nicht wie geplant über Riga und Königsberg fahren, sondern reiste über Novgorod, Turku, Stockholm, Uppsala, London, Kopenhagen und Hamburg nach Berlin, wo die Ordination am 23.9.1700 stattfand (vgl. Scharschmidts Briefe an Francke vom 11.4.1700 [s. Anm. 7] und von Mai bis September 1700, AFS/H C 296: 30–34).

¹⁰ Marquardt Ludwig Freiherr von Printzen (14.4.1675–8.11.1725), geb. in Berching bei Eichstätt; 1688 Studium in Frankfurt/Oder, danach Reisen nach Holland, England, Italien und Österreich; 1698 Diplomat im Dienste Friedrichs III. (I.) von Brandenburg in Mitau in Kurland, dann am Hof des Zaren in Moskau; 1699 Ernennung zum Schloßhauptmann in Berlin und Gesandter am Hof in Kassel; 1700 Rückkehr nach Moskau, 1701 Gesandter am Hof in Bayreuth; ab 1704 Direktor des Lehnswesens und ab 1705 wirklicher Geheimer Rat in Preußen; 1705/06 Diplomat im Nordischen Krieg; danach Inhaber zahlreicher Ämter in Preußen, u.a. ab 1709 Präsident des kurmärkischen Konsistoriums und Kurator der preußischen Universitäten, ab 1710 Präsident und ab 1713 Protektor der preußischen Sozietät der Wissenschaften; 1712 Oberhofmarschall, ab 1713 Präsident des reformierten Oberkirchendirektoriums, ab 1718 Direktor der königlichen Bibliothek und Kunstkammer, ab 1724 Direktor des Obercollegium Medicum (DBA 982, 95–104; ADB 26, 596–600; DBE 8, 72; Jöcher 3, 1776f; EB 6, 929; KRAMER 2, 130. 158 u.ö.; ISAACSOHN 2, 276. 304. 333 u.ö.; Canstein/Francke, passim).

¹¹ Jacob Bruno Wigers (s. Brief Nr. 114, Anm. 17).

¹² Johann Christoph Mehder, geb. in Sömmerda; 1692 Student in Halle, 1695 Informator am Paedagogigum Regium; 1697 Schulgründer in London (Matrikel Halle, 285; Dreyhaupt 2, 170; SAMES, 39. 48. 51. 109–111. 174).

¹³ J.W. Mecken (gest. 1711) war Hofprediger des Prinzen Georg von Dänemark, folgte diesem 1683 nach London und wurde um 1704 amtsenthoben, weil er nicht billigte, daß Prinz Georg das Abendmahl in der anglikanischen Kirche nahm, ohne das lutherische Bekenntnis verlassen zu haben (KRAMER 2, 60; SAMES, 120. 182; BRUNNER, Halle Pietists in England [s. Brief Nr. 111, Anm. 1], 43. 45. 49–51. 75–77. 80. 184). Mecken war für Wigers und Mehder eine zentrale Bezugsperson (vgl. die Briefe von Wigers an Francke ab 1699, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 30/57: 9ff).

¹⁴ Charles Bridges, in London lebender Engländer, der die Schulgründung von Mehder und Wigers unterstützte (BRUNNER [s. Anm. 13], 72–79. 93. 95f u.ö.; vgl. Bridges an Francke, London 7.5. und 26.8.1699, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 30/7: 1f, sowie die Briefe von Wigers an Francke, vgl. Anm. 13). Lebensdaten wurden nicht ermittelt.

¹⁵ Mecken stand einer Armenschule vor; eine Grammar school unter Bridges' Direktion sollte zu Weihnachten 1699 beginnen (vgl. Wigers an Francke, London 12.12.1699, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 30/57: 14; AFS/H B 71^a: 52–56 [Abschrift, undatiert]).

¹⁶ Francke könnte u.a. ein nicht überliefertes Memorial der theol. Fakultät meinen, in dem diese darum bat, anstelle von Johann Christian Olearius (s. Brief Nr. 20, Anm. 3) einen Mann einzusetzen, der ihr wohl gesonnen sei (vgl. den diesbezüglichen Vorschlag von Cansteins in seinem Brief vom 30.12.1699 [Canstein/Francke, 73]).

M[eines] theuresten Vaters Gebethergebenster
A[ugust] H[ermann] Francke.

Beylagen bitte ich doch durch den famulum¹⁷ ohnschwer zurecht bringen zu laßen.

¹⁷ [Jeremias (?)] Füllekrub (s. Brief Nr. 180, Anm. 25).